

II. Epoche der Renaissance.

leidenden figurlichen Ausstattung, wie durch Ueberladung mit Ornament, wodurch sich der italienische Barockstyl schon einigermaßen geltend machte. Dagegen steht die unsere Erscheinung im unbestreitbaren Vortheil gegen die unsere Unbeholfenheit der Michaelskirche und gereicht durch die mannigfaltige Schönheit der Silhouette seiner Kuppel und beiden Thürme der Stadt, welche sonst in ihren hochragenden Parthien und Thürmen einen etwas kahlen und prosaischen Charakter hat, zu nicht unbedeutendem Schmucke. Die Kirche gedieh indess in der Zeit ihres Gründers nur zu einem vorläufigen Abschluss; die Thürme wurden erst 1696 von dem Architekten Enr. Zuccali vollendet, während Gio. Ant. Visardi das anstossende Kloster (jetzt Ministerium des Innern) ausbaute; die Parade aber ward sogar erst von einem Meister des Rococostyls Er. de Couvillier, dem Schöpfer der Amalienburg im Nymphenburger Park, i. J. 1767, jedoch in anerkennenswerthem Anschluss an den Styl des vorausgegangenen Jahrhunderts zur Vollendung gebracht. Demjenigen, der Italien kennt, ist der Styl der Regierungsperiode Ferdinand Maria's in keiner Weise interessant, wie denn auch die Theatinerkirche keine eigentlich künstlerische Bedeutung beanspruchen kann. Für Deutschland jedoch bleibt die Kirche immerhin beachtenswerth und ein Denkmal der gänzlichen Beseitigung der deutschen Renaissance in den süddeutschen Ländern. Zeigten sich aber schon in diesen Werken von dem italienischen Barockstyle im Charakter eines C. Maderna und des Theatinermönchs Franc. Grimaldi deutliche Spuren, so tritt das Barocco in der Epoche Max Emanuels entschieden und in der Weise eines L. Bernini und Fr. Borromini in den Vordergrund. Die lange Regierungszeit dieses Churfürsten (1679-1726) lässt indess drei Phasen baulicher Entwicklung, oder vielmehr Einflüsse unterscheiden. Zunächst wirkte die Tradition, gehalten von den Architekten Ferdinand Maria's und deren unmittelbaren Nachfolgern fort, wonach auch die innere Ausstattung die bisherige Reinheit der Architekturformen mehr und mehr vernachlässigte. Davon gibt das Lustschloss Nymphenburg, dessen Bau zum Theil in die Zeit Ferdinand Maria's fällt, in den in der ersten Hälfte der Regierung Max Emanuels bis zu dessen Verbannung entstandenen Theilen eine belehrende Probe. A. Barella's, des Erbauers der Theatinerkirche und des ersten Architekten von Nymphenburg, Nachfolger, E. Zuccali, trat so luckenlos in die Fußstapfen seines Vorgängers, dass der Unterschied seiner Arbeiten und jener Barella's unbedeutend erscheint im Vergleich zu dem entschieden neuen Weg, den die französischen Architekten der letztem Regierungszeit Max Emanuels in den Pavillons des Nymphenburger Parks einschlugen. Auch die Schleissheimer Schlossbauten, Lustheim und das jetzt die Bildergalerie bergende weitläufige Schloss stich von dem erwählten wahrscheinlich von den Schweden devastirten Schlossbau Wilhelm V. zeigen den Borromini'schen Styl noch keineswegs und